P L E N U M

Moderation	**Dr. Peter RESETARITS,** ORF
9:30	Registrierung und Begrüßungskaffee
10:00 – 10:30	Eröffnung und Begrüßung
	Maria RAUCH-KALLAT, Bundesministerin für Gesundheit und Frauen, Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich
	Dr. Hans-Peter BISCHOF, Landesstatthalter, Landesrat für Gesundheit Vorarlberg, Mitglied des Kuratoriums des Fonds Gesundes Österreich
	Dennis BECK, Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich
10:30 – 11:00	Entstehungsgeschichte der Ottawa-Charta **Prof. Dr. Bernhard BADURA** Professor der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Public Health
11:00 – 11:15	Diskussion
11:15 - 11:45	Pause
11:45 – 12:15	Grundideen der Ottawa-Charta **Dr. Hans SAAN** Senior Consultant für Strategie und professionelle Entwicklung der Gesundheitsförderung am NIGZ (Netherlands Institute for Health Education), Woerden
12:15 – 12:30	Diskussion
12:30 – 13:30	Mittagessen

P L E N U M

13:30 – 14:00	Wie ist die Ottawa-Charta bisher umgesetzt worden? **Prof. Dr. R. Horst NOACK PhD** Emeritierter Vorstand des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie der Medizinischen Universität Graz, Präsident der European Public Health Association (EUPHA) und der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitswissenschaften und Public Health (ÖGPH), Mitglied des Fachbeirats des Fonds Gesundes Österreich
14:00 – 14:15	Diskussion
14:15 – 14:45	Welche Visionen gibt es für die Zukunft? **Prof. Dr. Eberhard GÖPEL** Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Hochschule Magdeburg-Stendal
14:45 – 15:00	Diskussion
15:00 – 15:30	Pause
15:30 – 16:00	Ottawa-Charta und Österreich **Dr. Lindi KÀLNOKY** Mitgründerin des Fonds Gesundes Österreich und ehemaliges Vorstandsmitglied von Styria vitalis, Graz, Mitglied des Kuratoriums des Fonds Gesundes Osterreich
16:00 – 17:00	Abschlussdiskussion zum Thema im Plenum
17:00	Abschluss der Konferenz

OTTAWA-CHARTA ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die erste Internationale Konferenz zur Gesundheitsförderung hat am 21. November 1986 in Ottawa eine Charta verabschiedet, die zu aktivem Handeln für das Ziel „Gesundheit für alle" bis zum Jahr 2000 und darüber hinaus aufruft. Die Konferenz verstand sich in erster Linie als eine Antwort auf die wachsenden Erwartungen an eine neue öffentliche Gesundheitsbewegung. Ausgangspunkt waren die auf der Grundlage der Deklaration von Alma-Ata über gesundheitliche Grundbetreuung erzielten Fortschritte, das WHO-Dokument „Gesundheit für alle" sowie die während der letzten Weltgesundheitsversammlung geführte Diskussion zum intersektoriellen Zusammenwirken für die Gesundheit. Hier das Grundsatzdokument in Auszügen:

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, dass sowohl einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. verändern können. In diesem Sinne ist die Gesundheit als ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens zu verstehen und nicht als vorrangiges Lebensziel. Gesundheit steht für ein positives Konzept, das in gleicher Weise die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen für die Gesundheit betont wie die körperlichen Fähigkeiten.

Voraussetzungen für die Gesundheit

Grundlegende Bedingungen und konstituierende Momente von Gesundheit sind Frieden, angemessene Wohnbedingungen, Bildung, Ernährung, Einkommen, ein stabiles Öko-System, eine sorgfältige Verwendung vorhandener Naturressourcen, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Jede Verbesserung des Gesundheitszustandes ist zwangsläufig fest an diese Grundvoraussetzung gebunden.

Befähigen und ermöglichen, vermitteln und vernetzen

Gesundheitsförderung ist auf Chancengleichheit auf dem Gebiet der Gesundheit gerichtet. Gesundheitsförderndes Handeln bemüht sich darum, bestehende soziale Unterschiede des Gesundheitszustandes zu verringern sowie gleiche Möglichkeiten und Voraussetzungen zu schaffen, damit alle Frauen und Männer befähigt werden, ihr größtmöglichstes Gesundheitspotential zu verwirklichen und verlangt ein koordiniertes Zusammenwirken unter Beteiligung der Verantwortlichen in allen Bereichen.

AKTIVES, GESUNDHEITSFÖRDERNDES HANDELN ERFORDERT:

- Entwicklung einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik
- Gesundheitsförderliche Lebenswelten schaffen
- Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen unterstützen
- Persönliche Kompetenzen entwickeln
- Die Gesundheitsdienste neu orientieren

Die gesamte Ottawa-Charta finden Sie auf:
www.fgoe.org/gesundheitsfoerderung/links/gesundheitsfoerderung-international

THEMA UND ZIELE DER KONFERENZ

Die Ottawa-Charta, die 1986 im Rahmen der ersten Internationalen Konferenz zur Gesundheitsförderung verabschiedet wurde, ist eines der Schlüsseldokumente der mit dem Schlagwort „New Public Health“ verbundenen Umorientierung der Gesundheitsförderung: Sie leitete den Weg ein in Richtung einer „gesundheitsorientierten Gesamtpolitik“, die sich nicht mehr auf den engeren Bereich der Krankenversorgung beschränkt.
Die Ottawa-Charta unterstreicht das koordinierte Handeln von Regierungen, Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftssektoren, von nichtstaatlichen und gemeinnützigen Einrichtungen und Initiativen, von Industrie und Medien. Mit ein wichtiger Meilenstein in den Diskussionen um die Charta war auch die Begründung des Setting-Ansatzes, der sich bis heute in der Gesundheitsförderung bewährt hat. Weltweite Netzwerke sind entstanden und es hat sich gezeigt, dass intersektorale Bündnisse oder Allianzen der Schlüssel zum Erfolg in der Gesundheitsförderung sind. So ist es in vielen Ländern heute Praxis, Gesundheitsziele zu definieren und gesundheitsbezogene Probleme und Strategien besonders auf die Orte auszurichten, an denen „die Menschen leben, lernen, lieben, arbeiten und spielen“, wie es in der Ottawa-Charta heißt. Partizipation und Empowerment stehen dabei im Zentrum.
Mit der Umsetzung der Charta konnten in der Gesundheitsförderung also große Fortschritte auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene erzielt werden. Auch heute noch sind ihre Strategien richtungsweisend, auch wenn mittlerweile komplementär andere wichtige Grundsatzdokumente verabschiedet worden sind, wie etwa 2005 die Bangkok-Charta, die sich auf die Gesundheitsförderung im Lichte der Globalisierung konzentriert.

▶ ZIELE DER KONFERENZ

Wie ist die Ottawa-Charta bisher weltweit und in Österreich umgesetzt worden? Welche Rolle spielt diese wichtige Grundsatzerklärung heute für die Zukunft der Gesundheitsförderung? Welche Visionen gibt es in Zukunft für die weitere professionelle Entwicklung der Gesundheitsförderung? Gemeinsam mit namhaften ExpertInnen, die zum Teil an der Erarbeitung und Verabschiedung der Ottawa-Charta persönlich mitgewirkt haben, sollen Antworten auf diese und andere Fragen gefunden werden. Die TeilnehmerInnen erhalten Inputs für die strategische Planung und Umsetzung sowie für die praktische Projektarbeit in der Gesundheitsförderung.

▶ ZIELGRUPPEN

Zielgruppen dieser Konferenz sind:

- Schlüsselpersonen, die mit der strategischen Planung und Umsetzung von Gesundheitsförderung / Public Health befasst sind
- PraktikerInnen, die für die Durchführung von Gesundheitsförderungsprojekten zuständig sind
- WissenschaftlerInnen der Gesundheitsförderung
- Personen in der Gesundheitsverwaltung und in „angelagerten“ Institutionen

AUF EINEN BLICK

Veranstaltungsdatum	Freitag, 19. Mai 2006
Konferenzort	Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus Platz der Wiener Symphoniker 1, 6900 Bregenz
Veranstalter	Fonds Gesundes Österreich Mariahilfer Straße 176, 1150 Wien
Inhaltliche Konzeption	Fonds Gesundes Österreich • Mag. Andrea Lins
Wissenschaftliche Beratung	Univ.-Prof. Dr. Richard Horst Noack, PhD
Konferenzorganisation	B&K-Bettschart & Kofler Medien- und Kommunikationsberatung. Dr. Birgit Kofler-Bettschart, Ulla Krenn Porzellangasse 35, Top 3; 1090 Wien Tel.: (01) 319 43 78-14 • Fax: (01) 319 43 78-20 office@bkkommunikation.at
Anmeldung	Mit beiliegendem Formular per Fax/Post oder per E-Mail. Nach Einzahlung der Tagungsgebühr ist die Anmeldung verbindlich. B&K-Bettschart & Kofler Medien- und Kommunikationsberatung Volksbank, Kontonummer: 45201869034 BLZ: 43000 **WICHTIG: Vermerk „FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz 2006", bitte Namen und Organisation auf dem Einzahlungsbeleg angeben.**
Anmelde-/ Zahlungsschluss	5. Mai 2006
Tagungsgebühr	20 Euro
Stornobedingungen:	Stornierungen müssen schriftlich erfolgen. Bis 8 Tage vor Tagungsbeginn ist eine kostenfreie Stornierung möglich.

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Fonds Gesundes Österreich, Mariahilfer Straße 176, 1150 Wien, Tel.: (01) 895 04 00-0, Fax: (01) 895 04 00-20, E-Mail: gesundes.oesterreich@fgoe.org
Verleger: B&K - Bettschart & Kofler Medien- und Kommunikationsberatung GmbH, 1090 Wien, Porzellangasse 35 Top 3, Tel.: (01) 3194378-14; Fax: (01) 3194378-20 E-Mail: info@bkkommunikation.at
Verlags- und Herstellungsort: Wien. **Verlagspostamt:** 1090 Wien.

8. Jahrgang, Nr. Ib, April 06
Gesundes Österreich
MAGAZIN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

8. ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

20 JAHRE OTTAWA CHARTA – IDEEN, UMSETZUNGEN UND VISIONEN

EINLADUNG

19. MAI 2006, BREGENZER FESTSPIEL- UND KONGRESSHAUS, VORARLBERG

P.b.b. 03Z034913 M-Verlagspostamt 1090

FONDS GESUNDES ÖSTERREICH